

Music, Trouble and Love

Von BradCrawford

Kapitel 3: Gedanken und anderes

3. Gedanken und anderes

"Öhm..."

"Ja?", interessiert sah Taylor den Jüngeren an.

"Äääähm..." Seth wickelte sich mehr in die Decke.

"Na los doch" Frech grinsend begab sich Taylor in einen Sessel, dort schlug er seine Beine übereinander und beobachtete Seth.

"Kannst du es bitte lassen? Und weggehen? Ich will duschen aber das geht nicht weil du hier herum sitzt."

"Und wieso geht das nicht?" Taylor setzte einen überraschten Gesichtsausdruck auf. Seth wusste genau, dass das alles nur gespielt war um ihn zu ärgern. Leider musste er sich eingestehen dass dies klappte. Er wurde nervös, und wenn er nervös wurde, wurde er auch sehr leicht reizbar. Taylor wusste es nur zu genau. Und das ärgerte Seth noch mehr. Wieder wurde er rot.

"Na weil du hier bist und ähm..." Augenblicklich verstummte er.

"Ja?"

"Och, kannst du nicht einmal eine Ausnahme machen? Nur weil ich es bin?" Seth sah in dem Augenblick so treuherzig aus, dass kaum einer "nein" sagen konnte, doch Taylor schaffte es.

"Und wenn ich nicht weggehe? Was dann? Rennst du wieder zu Jason?", höhnte Taylor.

"Hör doch bitte auf... Ich hab mich doch damals entschuldigt..."

"Und du meinst mit einer Entschuldigung ist es getan?", Taylors Stimme war jetzt nur noch ein Zischen.

"Taylor bitte, du darfst mich nicht hassen... nicht du..."

Seth wickelte sich in die Decke und ging zu Taylor. "Bitte Taylor, alle nur nicht du..." Er sank auf die Knie und schluchzte auf.

Taylor war von Seths Reaktion vollkommen überrascht. Im ersten Augenblick wusste er nicht was er machen sollte, oder wie er den Jungen beruhigen sollte. Sanft und unsicher tätschelte er dann dessen Kopf.

"Na komm, war doch nicht ernst gemeint, hör auf...", versuchte er den Kleineren zu beruhigen.

Seth legte den Kopf auf Taylors Schoß. "Nu jetzt hör´ doch mal auf, es war nicht ernst gemeint. Nun komm schon..." Immer noch tätschelte er dessen Kopf.

"Lässt du mich jetzt Duschen?", kam es leise von dem Jüngeren.

"Von mir aus, geh nur."

Taylor stand auf und ging in sein Zimmer, wo er sich auf sein Bett sinken ließ. Er stützte den Kopf in seinen Händen.

Seth so aufgelöst zu sehen wie gerade, machte ihn so unendlich traurig und zugleich wütend. Er wollte ihn nie wieder so aufgelöst sehen. Gerade hatte er selbst dazu beigetragen dass der Junge beinahe zusammengebrochen war. Aber immer zu sehen wie dieser nicht einschlafen konnte, sich nachts mit Alpträumen abquälte, sich stattdessen mit anderen Dingen beschäftigte und dann unausgeschlafen und müde zu den Proben und Terminen erschien, passte Taylor nicht. Nicht nur dass die gesamte Band darunter litt auch machte er sich Sorgen um seinen jüngeren Kollegen.

Nach einigen Minuten klopfte es an der Tür.

"Wer stört?" rief Taylor gereizt. Da wurde die Tür auch schon geöffnet und Dantes Kopf schaute frech ins Zimmer.

"Was denn mit dir los? Wieso so gereizt?"

"Geht dich nichts an, was willst du?", antwortete Taylor auf die Fragen.

"Och und ich dachte ich treff' dich heute mit guter Laune an ... Sag', wann haben wir heute unsere Probe?", fragte Dante, keineswegs verunsichert durch Taylors patzige Antwort.

"Um 16:00 Uhr anscheinend, hab' doch keine Ahnung, musst vielleicht mal den Love fragen", winkte Taylor ab.

Verwundert hob Dante die Augenbrauen.

"Meinst du er ist zu Hause?"

"Yo, ich meine ich hab' vorhin seine Stimme vernommen. Wolltest du nur das wissen? Dann kannst ja wieder gehen".

Die unfreundlichen Worte von Taylor zu hören, überraschte Dante sehr, warum war er denn heute so gereizt? Hatte er sich mit jemanden gestritten? Wenn ja, mit wem? Ob es Chris war? Ihm würde er es zutrauen.

Chris war sehr wild und würde niemals einen Streit vermeiden. Mit Kai würde er sich wohl kaum anlegen, Kai war eher ein ruhiger Typ, der keinen Streit mochte. Oder war es doch Seth? Aber Taylor kannte Seth von früher, würde er sich dann trotzdem mit ihm streiten? Bis jetzt hat er es nur einmal mitbekommen dass sie sich gestritten haben, es war auch ein ziemlich heftiger Streit gewesen. Wenn er sich nicht irrte dann waren die beiden damals auch handgreiflich geworden. Jason musste sie auseinander halten, sonst hätten sich die Beiden die Köpfe eingeschlagen.

Der Streit hatte wegen einer Kleinigkeit begonnen und endete dann mit einem Riesenfiasko.

Wegen welcher Kleinigkeit sie sich gestritten hatten, wusste Dante nicht, aber als er damals dazu kam warfen die beiden sich Sachen an die Köpfe, dass man einem schlecht davon werden könnte. Zuletzt hatte Taylor irgendetwas über Seths Familie gesagt, worauf dieser dann scheinbar kraftlos auf den Boden gesunken war.

Jason war sehr wütend darüber gewesen, dass er Taylor hart ins Gesicht schlug. Nach dieser Sache redete Taylor ein paar Wochen lang nicht mehr mit Seth oder Jason, er behandelte sie wie Luft. So ging das ein paar Wochen lang, sogar Kai wurde in dieser Zeit sehr oft angeschnauzt und wenn er es bei Chris versuchte schnauzte dieser oft zurück. Chris sagte dann dass er nicht für die Probleme von Anderen verantwortlich sei. Und dass er sich nicht von jedem Idioten anschreien lassen würde. Daraufhin rastete Taylor wieder aus und wollte auch noch mit ihm einen Streit anfangen,

glücklicherweise war Jason in der Nähe gewesen, so erntete Taylor nur ein hämisches Grinsen von Chris.

"Eigentlich wollte ich deine Meinung zu diesem Song hören." Dante gab Taylor einen Blatt mit einem Text. Für wenige Minuten herrschte Ruhe in dem Zimmer während Taylor den Song las.

Realization

1. Everytime you were with me
I got used to, not to see
how much you mean to myself
an I got used to, not to hear
but then, you disappeared

Refrain:

Hold on, oh please stay!
There´s so much I have to say!
But now my chance is gone,
I haven´t seen you for so long...
I haven´t seen you for so long...

2. And when you walked out of the door
I realized what I was looking for
It was you, only you!
But there´s nothing, I can do...

Refrain:

Hold on, oh please stay!
There´s so much I have to say!
But now my chance is gone,
I haven´t seen you for so long...
I haven´t seen you for so long...

3. I was there, at your Funeral, my Heart
Now I know, I loved you right from the start
But my Realization comes to late
"It" has devided us, that what we call Fate...
2x Refrain:

Als Taylor wieder hochsah, wirkte er nicht sonderlich zufrieden.

"Hast du es für jemanden Besonderen geschrieben?", fragte er.

"Ähm, eigentlich ja... wieso? Es gefällt dir nicht, oder?", fragte Dante seinen Freund zweifelnd.

"Doch, es gefällt mir eigentlich ganz gut, jedenfalls besser als der Mist von Nightingale..."

"Was? Seth hat auch was geschrieben?", in Dantes Stimme war Erstauen herauszuhören.

"Aber ja, sag bloß du weißt nicht dass auch er Songwriting nicht ablehnt, ab und zu hat

der Kleine ja ganz tolle Ideen, aber nicht dieses Mal..." Taylor lachte bitter auf.

"Ich wusste es ehrlich gesagt wirklich nicht. Hat er den Text noch? Ich würde es mir ja ganz gerne ansehen."

"Ich glaube nicht dass er es noch hat, denn nachdem ich ihm gesagt habe, dass es Mist ist, was er geschrieben hat, glaube ich gehört zu haben, wie er es zerrissen hat."

Er setzte einen gleichgültigen Gesichtsausdruck auf.

"Nimm´ es mir bitte nicht böse, aber ab und zu denke ich, du kannst ihn nicht ausstehen. Stimmt das?", endlich wagte Dante die Frage zu stellen die ihn schon lange quälte.

"Huch? Wie bitte? Wie kommst du denn darauf, dass ich ihn nicht ausstehen kann?", fragte Taylor wirklich überrascht.

"Na, ihr streitet euch andauernd...", Dante wurde unsicher.

Taylor musste jetzt einfach grinsen.

"Ach und wenn wir uns andauernd in den Haaren liegen, heißt es wir können uns nicht ausstehen?"

"Sorry, aber ich dachte immer, weil du ihn die ganze Zeit so fertig machst, dass du ihn wirklich nicht ausstehen kannst." Dante war jetzt endgültig verwirrt gewesen.

"Hör mal zu, ich mache Seth nicht runter weil er eingebildet ist, sondern weil ich ihn sehr mag. Für mich ist er halt wie ein kleiner Bruder den ich nie hatte. Außerdem gibt es in der Vergangenheit ein paar Sachen die uns zusammen geschweißt haben. Ich würde schon halb durchdrehen wenn er irgendwo für längere Zeit alleine unterwegs sein würde. Ich mache mir halt auch Sorgen um ihn und will nicht dass ihm noch irgendetwas passiert."

"Was ist denn in der Vergangenheit so passiert?", Neugier funkelte in Dantes Augen.

"Sorry, ich kann es dir leider nicht sagen, Seth vertraut mir und ich will dass dies so bleibt. Vielleicht wird er es dir eines Tages selbst erzählen, wenn er dir vertraut."

Taylor lächelte Dante an.

"Also wenn du nichts weiter wissen willst, dort drüben ist die Tür", lächelte er noch breiter und gab Dante seinen Songtext wieder.

Dante lächelte ihn verwirrt an und verließ den Raum.

Taylor seufzte und ließ sich auf sein gelbbezogenes, nicht gemachtes Bett sinken.

„Ich müsste mal wieder hier aufräumen...“, dachte er.

„Och nö, dass hat doch Zeit.“

Faul streckte er sich. Doch schon nach kurzer Zeit fuhr er wieder hoch, als er an Jemanden dachte. Er hatte heute Kai noch nicht gesehen! Dabei war dieser eigentlich ein Frühaufsteher.

Er ging rüber zu Kais Zimmer und klopfte an, doch niemand öffnete. Er klopfte noch einmal lauter, doch wieder keine Antwort. Leise drehte er die Klinke und machte die Tür auf.

Wie erwartet war Kais Zimmer sauber und ordentlich aufgeräumt. Kein einziger Papierfetzen oder ein vergessenes Buch lag irgendwo herum. Dazu mochte Taylor immer nur einen Spruch sagen, wenn ihn jemand wegen seinem Zimmer blöd anmachte: "Wer ordentlich ist, ist nur zu faul um zu suchen."

Doch Kai befand sich nicht in dem Zimmer. Verwundert schaute sich Taylor um. Seit wann ging Kai weg, ohne vorher jemanden Bescheid zu sagen? Taylor sah sich weiter um, doch nichts deutete auf Kais Verbleib hin. Keine Notiz, kein Zettel oder ähnliches, geschweige denn, wann er wenigstens zu Hause sein würde.

Aber sie müssten doch heute auch zu Probe! Und morgen war wieder eine Fotosession angesagt. Taylor seufzte noch einmal, und machte die Tür zu. Langsam schlüpfte er wieder ins Wohnzimmer wo sich jetzt niemand mehr befand. Er machte den großen Fernseher an. Doch nichts lief was ihn interessieren würde, selbst die Musiksender zeigten seit neuestem immer mehr Soaps und verschiedene Programme die niemanden interessierten, oder es lief irgendeine dumme Werbung.

Er machte den Fernseher aus und schmiss die Fernbedienung auf das Sofa. Dann stand er auf und begab sich in die Küche. Es war für ihn keine Überraschung mehr jeden Morgen Jason dort zu erblicken.

"Guten Morgen", murmelte er.

"Morgen? Es ist schon Mittag!" Ab und zu konnte Jason wirklich sehr taktlos sein, wenn es darum ging, die Jungs auf einer Party unterwegs waren.

"Och bitte ja? Wir können doch auch nichts dafür, dass du immer um halb acht ins Bett gehst." Taylor grinste und zu seiner Überraschung auch Jason. Er hörte auf zu grinsen denn wenn Jason jemanden so angrinste bedeutete dass meistens nichts Gutes.

"Was hast du denn vor?", fragte Taylor misstrauisch.

"Ich habe doch gar nichts gesagt", grinste Jason.

"Ich traue dir aber nicht."

"Ach, ich hab mir nur überlegt wie es wäre wenn ihr auch immer um halb acht ins Bett gehen würdet, wäre bestimmt hilfreich am Morgen."

"U...u...um halb acht, ja?", Taylor war wirklich entsetzt.

"Aber ja, dann würdet ihr alle früher aufstehen."

"Das war doch ein Scherz oder? Sag mir dass das ein Scherz war!", fragte Taylor schockiert.

Jason lachte auf.

"Na sicher! Aber es wäre wirklich hilfreicher..."

"Schon gut, schon gut, du musst uns ja nicht mit hineinziehen, wenn dir den ganzen Tag langweilig ist und du nichts zu tun hast...", Taylors Grinsen war wieder zurückgekehrt. Auch Jason grinste.

"Woher willst du denn wissen dass mir langweilig ist? Vielleicht gehe ich ja auch deshalb früh ins Bett weil mir nicht langweilig ist."

"Glaub ich nicht, ich meine was soll denn so ein Manager in seiner Freizeit machen?"

"Och, eigentlich sind da sehr viele Sachen die noch erledigt werden müssen", wieder grinste er.

Taylor sah ihn erstaunt an.

"Gibt es da vielleicht was, was wir auch wissen sollten?", skeptisch sah er Jason an.

Jason lachte.

"Nicht dass ich wüsste, aber mal was Anderes. Ihr habt doch bestimmt noch nichts gegessen, oder?"

"Nicht wirklich", entgegnete Taylor.

"Gut dann trommele `mal alle zusammen und ich deck in der Zwischenzeit den Tisch."

"Okay", Taylor erhob sich.

Als erstes klopfte er an Dantes Tür.

"Frühstück ist gleich fertig, beeil dich also."

"Okay, bin gleich soweit."

Danach ging er weiter zu Chris Tür. Taylor grinste, denn er wusste, dass es in Chris

Zimmer genauso aussah wie in seinem eigenem.

"Ey, Love! Komm´ zum Essen."

Nur ein unverständliches Gemurmel antwortete ihm.

"Okay, wir warten nicht...", antwortete er auf das Gemurmel.

Als letztes ging er zu Seths Zimmer. Taylor wollte anklopfen, als er mehrere Stimmen hörte. Er vergaß das Anklopfen und ging einfach so hinein. Gleich drei Augenpaare richteten sich auf ihn.

"Hallo Taylor", begrüßte Pierre ihn.

"Morgen...", antwortete er. "Was ist denn hier eigentlich los? Wer ist denn das Mädchen?"

Taylor sah auf das kleine Mädchen, die auf Seths Bett saß und fröhlich gelacht hatte. Seth aber starrte seinen Freund wütend an.

"Von anklopfen hältst du anscheinend nicht sehr viel, was?", fauchte er ihn an.

"Darauf willst du nun wirklich keine Antwort haben, oder?", Taylor betrachtete Seth aufmerksam. "Komm einmal mit!", mit diesen Worten zog er den verwunderten Seth vor die Tür.

"Sag mal spinnst du?", raunte dieser ihn wütend an.

"Was soll das Seth, wer ist das Mädchen?", fragte Taylor etwas gereizt.

"Ach, dass ist die Kleine die ich heute aus dem Fluss gefischt habe", antwortete Seth mit einem Lächeln.

"Und was macht sie hier bei uns?", fragte Taylor erneut.

"Na hör mal, sie hat bis jetzt geschlafen...", versuchte Seth zu erklären.

"Aha, aber Bescheid geben könnte man trotzdem, oder?" Taylor machte einen sehr vorwurfsvollen Blick.

"Wieso denn? Du siehst ja wie du reagierst", unsicher sah er Taylor an.

"Was genau meinst du, wie ich reagiere? Spinnst du oder wie? Die Eltern machen sich bestimmt Sorgen um sie, und ihr versucht nicht einmal herauszufinden wer sie ist und woher sie kommt", wütend funkelte der Ältere den Jüngeren an.

"Doch natürlich versuchen wir das, aber sie hat doch geschlafen", nun funkelte auch Seth wütend.

"Und was habt ihr herausgefunden?", fragte er spöttisch.

"Sie heißt Jenny und ist vor zwei Tagen mit ihren Eltern hierher gezogen."

"Ach was? Sogar mit den Eltern? Ich dachte sie lebt schon alleine", war Taylors spöttische Antwort. "Und wo genau? Ich meine hier gibt es keine anderen Häuser."

"Sie sagte sie wohnt in der Parkallee 39", antwortete Seth.

"Na, und auf was wartest du? Du musst sie nach Hause bringen, ihre Eltern machen sich bestimmt Sorgen um sie."

"Ja, das weiß ich auch, aber sie hat bestimmt Hunger. Können wir das nicht nach dem Essen machen?", fragte er etwas verlegen.

Taylor seufzte.

"Na gut, von mir aus. Aber nach dem Frühstück bringen wir sie nach Hause, klar?"

"Jaaaaaaaaa", rief der Jüngere munter und lachte.

Taylor musste wieder einmal grinsen. Genau das war es, was es seit ein paar Wochen bei Seth vermisst hatte. Seine Albernheit.

Er grinste noch breiter und kam näher an ihn heran, sodass Seth schließlich an die Wand gedrückt wurde. Dann beugte sich Taylor über den Jüngeren und sog seinen Duft ein.

"Hm, du duftest so gut! Sag´, hast du wieder mein Duschgel benutzt?", fragte er mit

einem schelmischen Grinsen.

"Wer ich? Würde ich nie machen, weißt du doch", war Seths Antwort gewesen, aber er wurde ein wenig rot.

"Wäre auch besser so ... Jason ruft zum Frühstück also beeilt euch", Taylor war wieder nach unten verschwunden.

"Machen wir!" Mit diesen Worten verschwand auch Seth wieder in seinem Zimmer.

~*~*~*~*~*~*~*~*~

Als alle endlich zum Frühstück erschienen waren, fragte Jason misstrauisch:

"Wo ist eigentlich Kai?"

Keiner antwortete ihm denn keiner wusste er es wirklich, deshalb sagte Taylor.

"Er fühlt sich nicht wohl, er ist oben in seinem Zimmer und ruht sich ein wenig aus." , log er eiskalt und ohne dabei rot zu werden.

Jason schaute ihn verwundert an.

"Kai? Fühlt sich nicht wohl? Das ist aber eine echte Seltenheit... Nach dem Frühstück muss ich mal nach ihm schauen."

"Nein", rief Taylor. "Das ist nicht nötig, er will jetzt niemanden sehen, weißt du?" , redete er sich aus der Situation heraus.

Im Allgemeinen verlief das Frühstück ruhig, keiner redete großartig. Das kleine Mädchen klammerte sich an Seth.

"Gehen wir bald nach Hause?", quängelte sie.

"Jup, gleich nach dem Frühstück", antwortete dieser und lächelte dem kleinen Mädchen zu.

"Auuuu feeeeeeeeein", freute sie sich.

Seth lachte auf.

Jason beobachtete alle nacheinander. Chris schien immer noch Kopfschmerzen zu haben, denn er war seltsam still. Taylor starrte irgendwohin gedankenverloren aus dem Fenster. Dante war auch nicht ganz bei der Sache. Und Seth war mit dem kleinen Mädchen beschäftigt.

"Ich habe keinen Hunger mehr", sagte Seth irgendwann.

"Was? Wieso hast du denn keinen Hunger mehr? Du hast ja fast gar nichts angerührt", Jason schaute den Jungen an.

"Doch hab ich. Ich habe doch zwei Brote gegessen."

"Uj, doch soviel?"

"Du weißt ganz genau dass ich nicht so viel essen kann", sagte Seth.

"Entschuldige mal, aber zwei Brote sind einfach zu wenig."

"Boah und ich sage dir, ich kann nicht mehr! Ich vertrage nichts mehr!"

"Na wenn das so ist ..."

"Wie gut dass du es auch einsiehst", sagte Seth siegessicher.

"Ich habe auch keinen Hunger mehr", pflichtete ihm Chris bei.

"Und ich auch nicht mehr", grinste Taylor.

"Ja sagt mal, für wen hab ich mir den solche Mühe gegeben?", fragte Jason einen nach dem anderen.

"Ich bin mir sicher Dante hat noch Hunger", frech grinste Taylor den Manager an.

"Oh ja, ich habe noch Hunger", pflichtete dieser Taylor sofort bei.

Dafür erntete er von allen Seiten allgemeines Lachen.

"Okay, wenn dann niemand mehr Hunger hat, dann habt ihr jetzt frei."

So standen die drei Jungs auf und teilten sich auf. Taylor zog es vor Seth zu begleiten, als er das kleine Mädchen nach Hause fahren wollte.